



Andrang am Preikestolen

Die Sonnenküste – Von Kristiansand nach Stavanger

Dieses Südstück der Westküste heißt nicht umsonst „Sonnenküste“ – hier erleben Sie nicht nur die schönsten und längsten Strände Norwegens, sondern auch in Jæren kurz vor Stavanger die Kornkammer des Landes.

Der Warmwasserstrom der Nordatlantikdrift sorgt für mildes Klima das ganze Jahr über. Es gibt keinen Monat mit einer Mitteltemperatur unter null Grad. Außerdem fehlen in diesem Landstrich die für Norwegen typischen tiefen Fjorde und schroffen Berge; flaches, fruchtbares Land aus tiefgründigen Moränen- und küstennahen Flugsandböden lässt Platz für satte Felder und weißsandige Strände.

Moderne Bauernhöfe und reiche Sørland-Kleinstädte wie Mandal und Flekkefjord säumen den Weg, der meist als E 39 die Küste entlangführt. Für die Weiterfahrt entlang der Sonnenküste bis nach Stavanger kann Autofahrern als Alternativroute zur E 39 die Norsjøstraße (RV 44) zumindest für die letzte Teilstrecke empfohlen werden. Nach Meinung von Leser Bier aus Bramstedt „die vielleicht schönste Straßenstrecke in ganz Skandinavien“.

Für die ersten 45 km hinter Kristiansand gilt das nicht – die dicht besiedelte Landschaft bis nach Mandal kann auf der Europastraße zügig durchfahren werden.

Mandal

Die südlichste Gemeinde Norwegens war schon immer einer der reichsten und schönsten Orte des Landes. Das ist noch heute so.

Obwohl Mandal immer im Schatten des nahen Kristiansand stand (Mandal erhielt erst 1921 Stadtrechte), wussten die Mandaler den einstigen Lachsreichtum ihres Flusses ebenso zu vermarkten wie den Holzreichtum des Hinterlandes. Der Export nach Westeuropa und vor allem in die Niederlande machte den Handelsplatz an der Mündung des Flusses **Mandalselvs** schon vor 150 Jahren zum reichsten Ort an der Küste Sørlands. Schmuck ist Mandal auch heute noch, trotz mancher Verschandelung durch neuzeitliche Architektur.

Die prachtvollen Holzhäuser am Marktplatz und in der Fußgängerzone, der **Store Elvegata**, und in deren unmittelbarer Nachbarschaft die **Mandal-Kirche**, Norwegens größte Holzkirche mit 1.800 Sitzplätzen, kommen jedoch so recht nur während des *Schalentier-Festivals* Anfang August zur Geltung. Dann wird in der Fußgängerzone ein 400 m langer Tisch aufgebaut, der unter einem Gebirge von Meeresgetier fast verschwindet. Und alle Gäste dürfen kostenlos davon probieren. Alljährlich reisen 40.000 Menschen nur für dieses Fest an, das einige Tage dauert und ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm bietet (gerade diese Flaniermeile jedoch ist beim letzten schweren Orkan zur Jahreswende 2004/05 arg beschädigt worden – noch ist nicht sicher, ob das Festival weiter in gewohnter Umgebung stattfinden kann).

Dennoch kommen die Besucher nicht nur des Gaumenkitzels oder der Holzhausarchitektur wegen nach Mandal, sondern vor allem wegen der größten Sandstrände des Landes. Sie sind vom Ortszentrum aus zu Fuß zu erreichen.

Information/Verbindungen/Adressen

• *Information* **TouristInfo**, direkt am Kai, Brygggata 10, ☎ 38278300, § 38278301, www.visitregionmandal.com. Juni–August Mo–Fr 11–17, Sa 11–14, So 14–17 Uhr. Verleih von Motor- und Ruderbooten sowie Fahrrädern. Organisation von Wanderungen und Schärenausflügen.

• *Busverbindungen* Vom Busbahnhof am Kai verkehren Überlandbusse stündlich nach Kristiansand (1 Std.) und 4 x täglich nach Flekkefjord. Stündliche Abfahrten

nach Lindesnes und zweistündliche zum Bahnhof nach Marnadal (30 Min.).

• *Zugverbindungen* Im Bahnhof Marnadal hält 2 x täglich die Sørlandban nach Stavanger (1,5 Std.) bzw. Oslo (5 Std.).

• *Adressen* **Post** im modernen Kastenbau am Busbahnhof, **Banken** in der Hauptstraße Store Elvegata. Dort findet man außerdem **Apotheke**, **Supermärkte** und einen **Parktunnel** im Berg (geöffnet Mo–Sa 7–21 Uhr).

Übernachten/Camping/Essen & Trinken/Nachtleben

• *Übernachten* **First Hotel Solborg**, Neseveien 1, ☎ 38272100 § 38264822. Das moderne Hotel am Stadtrand mit 66 gut ausgestatteten Zimmern bietet den Service eines guten Mittelklassehotels, vor allem aber alles für Angler: Im Angebot sind organisierte Touren (Lachs- und Hochseeangeln), und sogar ein Raum zum Fischausnehmen ist vorhanden. DZ 1.600 NOK, EZ 1.340 NOK (viele Sonderangebote).

Kjobmansgaarden Hotel, Store Elvegata 57, ☎ 38261276, § 38263302, kjobmand@online.no. Die bessere Pension (einst Jugendherberge in Mandal) in der ruhigen Fußgängerzone – nur während des Festivals Anfang August wird es etwas lauter – vermietet ihre gut ausgestatteten 40 Zimmer zu sehr günstigen Preisen. DZ 1.050, EZ 880 NOK, jeweils mit Frühstück.

202 Sonnenküste

Skagerak Feriesenter Tregde, ☎ 38268800, § 38268689, www.feriesenter.com. Die 32 Hütten (450–950NOK) in Tregde (8 km östlich vom Stadtkern) liegen direkt am Meer und sind ideal für Petrijünger: 40 Mietboote, beheiztes Schwimmbad, gutes Restaurant und großer Kiosk.

Åvik Brygge, ☎ 38256716, § 38259633. Auf dem Weg von Mandal nach Lindesnes liegen diese 15 Ferienwohnungen direkt am Meer. Bis zu sechs Personen haben Platz in den perfekt ausgerüsteten Appartements (410–810 NOK).

Korshamn Rorbuer, ☎ 38347233, § 38347234. Die 27 Fischerhütten sind eigentlich nur typisch für die Lofoten. Doch die schicke Anlage gegenüber vom Südkap entschädigt den architektonischen Frevel. Die sehr komfortablen, durchgehend holzgetäfelten Hütten (4–6 Betten, 800–1.200 NOK, Ruderboot im Preis inbegriffen) sind ein optimales Anglerquartier. Korshamn ist nur mit eigenem Gefährt zu erreichen (bei Lyngdal

nach Südwesten abbiegen, ausgeschildert).

• **Camping Sjosanden Camping & Feriesenter**, ☎ 38261419. Der schöne Platz am schönsten Strand bietet alles, was sich Camper wünschen: weicher Waldboden, Kiosk, Küche, Telefon, Restaurant, perfekt eingerichtete Wohnungen (ab 550 NOK) und nicht mehr ganz neue Hütten ab 400 NOK.

• **Essen/Nachtleben Sjøsternkroa**, Sjosanden, direkt beim Hafen. Das sicher originellste Lokal weit und breit in Form eines Kutters mit Tauen, Masten und Ankern. Die Küche ist nicht überragend, aber ab 21 Uhr kann man in der Disko tanzen, was die Bewohner des nahen Campingplatzes (s. o.) dann regelmäßig nervt.

Lodsen, in der großen Kajüte am Kai schmeckt der Fisch noch frisch und kräftig. Dafür muss man aber auch kräftig zahlen.

Puben, nur Flüssiges gibt es in der „In“-Kneipe in der Fußgängerzone, der Store Elvegata 9, nahe dem Stadtmuseum.

Baden/Spaziergang

• **Baden Sjosanden**, Südnorwegens größter und schönster Badestrand, schon mehrfach Austragungsort der Beachvolleyball-Meisterschaften, ist bei jedem Wetter überfüllt. Der kurze Fußweg zum mit Restaurant, Kiosk und Eisverkauf bestens ausgestatteten Strand ist überall im Ort ausgeschildert. Wem es an Sjosanden zu voll ist, der sollte ein paar Schritte durch den 100 ha großen Furuluden-Stadtpark in Kauf nehmen. Dort finden sich etliche kleinere, weniger überlaufene, aber nicht weniger einladende Strände.

• **Spaziergang zu den Klippen** Norwegens erster Wanderweg, der behindertengerecht und damit auch kinderwagengerecht ausgebaut ist, wurde 1995 in Mandal eingeweiht. Der 4 bis 7 km lange Weg kann durch verschiedene Verbindungswege beliebig verlängert oder verkürzt werden. Al-

les ist perfekt ausgeschildert, sodass sich für jeden ein genussreicher Spaziergang von höchstens zwei Stunden ergibt.

Der ausgeschilderte Wanderweg beginnt am Sjosanden-Strand und führt durch den **Furulanden-Park**. Der Park war früher eine sandige Heide, die im 18. Jh. von einem schottisch-deutschen Gärtnergespann mit 100.000 Kiefern und Lärchen in eine Parklandschaft verwandelt wurde. Der Weg durch den Park führt zu den **Sorland-Klippen**. Die Felskuppen am Ende der Bucht wurden in der Besatzungszeit von deutschen Truppen verstümmelt, Bunker und Artilleriestellungen wurden in die Felskuppen gesprengt. Heute wird dies alles fein sauberlich durch Informationstafeln erläutert. Damit wird dieser gemächliche Wanderweg auch zu einem Stück deutsch-norwegischer Vergangenheitsbearbeitung.

Sehenswertes in Mandal und Umgebung

Stadtkirchen: Die große **Mandal Kirke** an der Fußgängerzone ist mit 1.800 Sitzplätzen die größte Holzkirche Norwegens. Die kleine **Harmark Kirke** aus dem Jahr 1613 liegt 10 km östlich des Stadtzentrums, gilt aber trotzdem als zweite Stadtkirche. Sehenswert ist sie wegen der ungewöhnlich klobigen Rundhölzer, die glücklicherweise auch die Restaurierung 1975 überstanden haben.

Öffnungszeiten Mandal Kirke im Juli Di–Sa 11–14 Uhr, Harmark Kirke im Juli nur Fr 12–14 Uhr.

Mandal Bymuseum: Das Stadtmuseum im Andorsengård, dem ältesten und größten Kaufmannshaus Mandals in der Fußgängerzone, ist spezialisiert auf



volkstümliches Kunsthandwerk. In dieses Sujet passt auch die Bildergalerie norwegischer Maler im oberen Stockwerk – außer Arbeiten von *Amaldus Nielsen* und *Gustav Vigeland*, der unweit Mandals geboren wurde (s. u.), sind es vor allem Bauernszenen von *Adolph Tidemand*, die das kleine Museum sehenswert machen. Tidemand, dessen Büste den Marktplatz ziert, kam 1814 in Mandal zur Welt. Sein Geburtshaus findet sich in der Tidemandsgate (in der Nähe des Kais und der Touristeninformation).

Öffnungszeiten Juni–August Mo–Fr 11–17 Uhr, Sa 11–14, So 14–17 Uhr. Eintritt 20 NOK.

Adolph Tidemann – Weltbürger aus Mandal

Der berühmteste Sohn Mandals liebte die große, weite Welt. Schon als 23-Jähriger begann er sein Studium an der Kunsthochschule in Düsseldorf (sein Bild *Haugianer* hängt noch immer im Rheinischen Kunstmuseum), später bereiste er Italien, Frankreich und Spanien. Dennoch blieb der Einfluss deutscher Romantiker, vor allem der Caspar David Friedrichs, stilbildend. Besonders eindrucksvoll zeigt sich dies an Tidemanns berühmtestem Bild *Bruderferd i Hardanger* (Brautfahrt in Hardanger), das er 1848 zusammen mit *Hans Gude* schuf. Es ist heute in der Osloer Nationalgalerie zu bewundern. Tidemann, der seine Arbeit bewusst in den Dienst des nationalen Aufbruchs in der zweiten Hälfte des 19. Jh. stellte, hat auch lustige Trolle gemalt und ist als Satiriker hervorgetreten. Sein geliebtes Norwegen hat er bis zu seinem Tod 1876 nicht mehr verlassen.

Galerie Gustav Vigeland: Im Geburtshaus des bedeutendsten Bildhauers Norwegens, der nach seinem Heimatort Vigeland heißt (Kreuzung RV 460/ E 39), ist ein kleines Museum mit 80 Arbeiten des Künstlers eingerichtet worden. Ein Video über Vigeland und eine Textausstellung sind ebenfalls im Programm.

Öffnungszeiten Juni–August Mo–Sa 11–16 Uhr, So 13–17 Uhr. Eintritt 30 NOK.

Lindesnes-Leuchtturm: Wer nach Lindesnes fährt, trifft auf den südlichsten Strand Norwegens bei **Sprangereid**, vor allem aber auf den südlichsten Punkt des norwegischen Festlandes. Der Leuchtturm von Lindesnes am **Südka** ist nach dem Vigeland-Park in Oslo die meistbesuchte Touristenattraktion des Landes. Im Juli und August ist der Turm zu besichtigen. Eine angegliederte Galerie, die nur am Wochenende geöffnet ist, ein Restaurant und verfallene Befestigungsanlagen aus dem Zweiten Weltkrieg interessieren ebenfalls zahlreiche Besucher. Von hier aus sind es exakt noch 2.518 km bis zum Nordkap, weiter als von Rom nach Moskau.

Öffnungszeiten/Anfahrt Juli u. August 10–18 Uhr, Eintritt 50 NOK (Kunstaussstellung gratis). Stündlicher Bus ab Mandal, per Auto 27 km über die RV 460 nach Süden und der Ausschilderung folgen.

Halbinsel Lista

Die Halbinsel Lista, auf vielen Karten nur „Farsund“ nach dem Verwaltungsbezirk genannt, ist Norwegen im Westentaschenformat – die südlichsten Fjorde, die diesen Namen tatsächlich verdienen, dichte Wälder, schroffe Felsen, wilde Wasserfälle, weite Strände und schmucke Städtchen. Tatsächlich Nordland en miniature.

Zwischen **Lyngdal** (wunderschöne Aussicht auf den gleichnamigen Fjord) und **Flekkefjord** schiebt sich die Halbinsel wie ein Keil in die Nordsee. Das kleine Paradies mit dem reichsten Reh- und Elchbestand Südnorwegens, mit tiefen Linden- und Eichenwäldern, ist über die RV 43, die südwärts von der Europastraße abknickt und kurz vor dem Hauptort Farsund 20 NOK Brückenmaut abverlangt, in einer knappen Autostunde zu erreichen.

Farsund: Das zwischen Hügeln und Fjord versteckte Dorf besitzt immerhin seit 1795 die Stadtrechte, aber seine einstige Funktion als Handelsposten der Familie Lund (deren Wohnhaus ist heute die Festhalle) hat es längst verloren. Jetzt ist Farsund touristischer Mittelpunkt der Halbinsel Lista mit einem hübschen (Gäste-)Hafen, einer eindrucksvollen Stadtkirche auf einem Hügel hoch über den Gassen, der Touristen-Information (☎ 38397776, www.Farsund2000.com, 60 m hinter der Hafenmole) und dem größten Arbeitgeber Listas: Das Elkem Aluminium-Werk liegt glücklicherweise versteckt im Wald, 3 km vor den Stadttoren.

Sehenswertes auf Listalandet

Lista Fyr: Der 38 m hohe Leuchtturm am äußersten Ende der Halbinsel ist seit 1852 das Wahrzeichen von Listalandet. Kombiniert mit einer kleinen, lehrreichen Ausstellung ist der Turm täglich von 10–16 Uhr für 20 NOK Eintritt zu besichtigen.

Loshavn: Wenige Autominuten südlich von Farsund liegt die Holzhausiedlung ungemein idyllisch am Fjordufer. Man erzählt sich, dass Loshavn während des „Napoleon-Krieges“ (1807–09) ein bedeutender Freibeuter-Hafen gewesen sei. Heute ist das Dörfchen nur noch schön bunt und reizvoll-ruhig – ideal für ein Picknick an einem sonnigen Urlaubsnachmittag.

Vanse-Kirke: Die Stadtkirche im größten Ort der Halbinsel, in **Vanse**, stammt aus dem Jahre 1037 und ist damit eine der ältesten Christen-Kirchen des Lan-



Farsund-Brücke: Transit nach „Norwegen en miniature“

des. Anschauenswert ist die Altartafel, 1866 von G. H. Lammers aus Oslo gemalt; anhörens-wert sind die regelmäßigen Orgelkonzerte in der für ihre Akustik gerühmten Kirche.

Lista-Museum: Gleich neben der Kirche das Regionalmuseum mit 17 restaurierten Gebäuden. Lohnenswert das „Midthasselhuset“, ein 200 Jahre altes Fischerhaus, sowie die Sammlung des einheimischen Bildhauers Mathias Skeibrok.

Öffnungszeiten: Mo–Fr 11–16 Uhr, Sa, So 12–17 Uhr. Eintritt 20/10 NOK.

Wassersport/Baden: 132 Wracks sollen zwischen Lindesnes (s. o.) und Farsund auf dem Meeresgrund liegen. Der Taucherklub Funden bietet Tauchgänge zu den See-Ruinen, der Segelverein regelmäßige Ausflugsfahrten dorthin an (Info jeweils in der Touristen-Information Farsund). Zudem sind die Listastrände ein hervorragendes Surfer-Revier; jährlich findet hier der Norges-Cup für Windsurfer statt. Der beste dieser Strände ist **Lomsesanden**, 4 km südwestlich von Farsund. Nicht nur des nahen Campingplatzes wegen auch ein idealer Familien-Badestrand.

• **Übernachten Rederiet Hotell**, ☎ 38389500. Die 12-Zimmer-Pension, unübersehbar auf einem Stadthügel über Farsund, bietet neben altbackener Einrichtung ein nettes Lokal und eine tolle Aussicht. DZ 1.050, EZ 790 NOK.

Farsund Multi Apartment, ☎ 90885962. Der Informatiker Jan Rob vermietet acht Wohnungen zumeist direkt am Fjordufer von Farsund. Die biedereren Appartements

sind ausreichend eingerichtet (z. B. Gefriertruhe, TV, elektrische Heizung) und kosten je nach Größe 300–900 NOK.

Kravik Camping, ☎ 38346132. Der große Platz in Lyngdal direkt am Fjord ist mit Sandstrand, Spielplatz, Kanuverleih, guten Sanitäreinrichtungen, mit Kiosk und Hütten (175–375 NOK) und Zeltplätzen (100–120 NOK) bestens ausgestattet (der Platz liegt vor der Farsund-Mautstation).

Flekkefjord

„Hollenderbyen“ heißt das älteste Stadtviertel des 10.000-Seelen-Städtchens mit heute denkmalgeschützten Holzhäusern. Der Name erinnert an die Zeit vor 200 Jahren, als der Holzexport in die Niederlande der hübschen Kleinstadt zwischen Fjord und Hügeln zu Wohlstand verhalf.

Trotz des Patrizierviertels mit seiner originellen achteckigen Kirche und dem kleinen **Stadtmuseum** in der Dr. Krafts Gate, das sich die norwegisch-holländischen Kulturbeziehungen zum Thema genommen hat, zieht es die Urlauber vor allem wegen des Strandes hierher, den man vom 180 m hohen Stadthügel **Nesheia** hervorragend überblicken kann. Ein schöner, halbstündiger Spazierweg führt auf den alles überragenden Hügel.

Der Strand selbst liegt vor der Stadt auf **Hidra**, der größten der letzten Schäreninseln an dieser Küste zwischen Stolsfjord und Listafjorden. Sie erreichen das Eiland über die RV 469 und die Autofähre von Kvellandstrand nach Lauvnes (10 Minuten Überfahrt, stündliche Abfahrten, 45 NOK Pers./Pkw). In zwei Dörfern leben in bildhübschen, kleinen Holzhäusern nur 900 Menschen. Der Anblick dieser Häuschen und die etwas mühsame Anfahrt erklären, warum die stillen Badebuchten dieser Insel manchmal einsam, immer aber erlebenswert sind. Diese Abgeschlossenheit erklärt auch, warum der einzige Campingplatz der Insel nur winzig ist (s. Übernachten).



Schären: Gerölltrümmer aus der Eiszeit

• **Information** **Turistkontor**, im Rathaus bzw. (nur im Sommer) in einem kleinen Büro in der Tollbudbrygga am Kai, ☎ 38322131, § 38321233. Juni–August Mo–Fr 10–18, Sa 10–15, So 12–17 Uhr, in der übrigen Zeit Mo–Fr 9–15 Uhr.

• **Busverbindungen** Am stillgelegten Bahnhof starten 2 x täglich Busse nach Stavanger (2 Std.), Mandal (1,5 Std.) und Kristiansand (3 Std.).

• **Bootsausflüge** Am Kai liegt das Ausflugsboot „Alf“, das zu Fjord- oder Schärenfahrten einlädt (Information im Turistkontor).

• **Adressen/Einkaufen** **Bank** in der Brogate und Elevgate, **Post** in der Parkgate 6, **Parken** südlich des Brogate-Zentrums, **Tankstellen** im Sunde Autosenter und im Rauliveien, **Supermarkt**, **Narvesen-Kiosk**, **Zeitung**, **Frisör**, **Bäckerei** im Spor-2-Zentrum in der City.

• **Übernachten** **Grand Hotell**, Anders Beersgate 9, ☎ 38322355, § 38321167. Das Interieur hält nicht, was die erkerreiche Holzfassade in der stillen Gasse verspricht, denn drinnen sind die 22 Zimmer eher altbacken als antik. DZ 1.100 NOK, EZ 795 NOK.

Maritim Fordhotel, Sundegate, ☎ 38325800, www.fjordhotellene.no. Die Lage direkt am Fjord, das Terrassenrestaurant und die

Aussicht von den gewaltigen Balkonen im obersten (dritten) Stockwerk allein rechtfertigen die leicht überhöhten Preise: DZ 1.300 NOK, EZ 1.150 NOK

* *Camping* **Egenes Camping**, an der E 39 vor Flekkefjord (ausgeschildert), ☎ 38320148, www.egenes.no. Das Feriencenter bietet hübsche Ferienwohnungen ab 800 und

Hütten ab 450 NOK an. Dazu Zelt- und Wohnwagenstellplätze (110/140 NOK).

Hidra Camping, ☎ 38372487. Der klitzekleine Platz auf der Hidra-Insel bietet auch 3 Hütten (350 NOK) und 8 Appartements (ab 750 NOK) an. Leserin Birgit Kranich hält ihn für sehr empfehlenswert.

Sehenswertes

Flekkefjord Kirke: Die klobige, achteckige Kirche aus dem 19. Jh. steht dicht am Kai der Elvegata. Ihr Erbauer, *D. Lindstow*, war auch Architekt des Osloer Schlosses. Ihm vor allem ist das farbige Interieur zu verdanken.

Flekkefjord Museum: In einem Handelshaus des 18. Jh. hat ein privater Verein das kleine Heimatmuseum eingerichtet, in dem die Wahlsche Fayencensammlung am ehesten sehenswert ist. Eine kleine Textil- und Möbelschau sowie eine Dokumentation der Beziehungen zu den Niederlanden runden das eher bescheidene Bild ab.

Öffnungszeiten Juni–August Mo–Fr 11–17, Sa/So 12–15 Uhr. Eintritt 20, Kinder 5 NOK.

Tour auf der „Nordseestraße“

Nordsjøvegen führt von Kristiansand bis Haugesund immer an der Küste entlang, doch wirklich sehenswert ist nur das RV-44-Stück von Flekkefjord über Egersund nach Stavanger. Die Straße ist zumeist schmal und kurvig – für Gespanne und Schnellfahrer kaum geeignet –, und es geht häufig bergauf und bergab, zunächst vorbei an gerundeten Lavafelsen, „Pillows“ genannt, und immer entlang lauschiger Seen (Einige Leser wie Jürgen Weinrebe weisen darauf hin, dass nur Radfahrer mit guter Kondition sich die Strecke zumuten sollten). Mini-Fjorde und versteckte Seen, aber auch windige Küstenstreifen und flache Landschaften in Jaeren machen die Tour zu einem abwechslungsreichen Erlebnis, das zudem viel geruhsamer als die Hetze auf der Europastraße ist. Auf dem Abschnitt zwischen Egersund und Stavanger sollten Sie **Grødalund Bygdemuseum**, ein stimmungsvolles Freilichtmuseum nahe **Varhaug**, und den nahezu unbekanntem Strand **Orrestranden** bei **Bore** nicht verpassen, beide schon im flachen **Jaeren**, der Kornkammer Norwegens, und beide schon an der Landstraße 507, die vor **Bryne** die RV 44 ablöst.

Egersund

Die leider von Fabrikschloten gestörte Aussicht vom Stadtberg Varberg zeigt immerhin noch, welch günstiger Naturhafen mit Egersund an der Dalane-Küste entstanden ist: Durch das Inselchen Eigerøy mit seinem putzigen Leuchtturm von der Nordsee abgetrennt, bietet die Fjordlandschaft zahllose Ankerplätze, was Segler heute wie vor tausend Jahren für diesen Standort einnimmt.

Egersund wird schon in isländischen Sagen als Fischerplatz erwähnt. Doch nicht nur für Segler ist Egersund interessant: Seit 1993 hat Egersund eine Fähranbindung ins dänische Hanstholm mit Anschluss an Bergen, seit 2005

auch eine nach Hirtshals, und gewinnt damit zunehmend Bedeutung als Einfallstor nach Westnorwegen und ins Fjordland.

Ansonsten hat das charmante 13.300-Einwohner-Städtchen inmitten einer üppigen Landschaft, die ihren Reiz aus dem Kontrast zwischen rauer Nordseeküste und sanfter Hügelkette gewinnt, außer hübschen, verwinkelt angeordneten Holzhäusern an der Hauptstraße, der Strandgate, besonders für Freunde des Kunsthandwerks etwas zu bieten.

• *Information* **Dalane & Sirdal Reiselivslag**, Gruset (am Busbahnhof), ☎ 51468233, § 51468220. Im Mai/Juni täglich 11–18 Uhr, im Juli/August Mo–Fr 8–20 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr.

• *Zugverbindungen* Der Minibahnhof 1 km westlich des Zentrums ist 6 x pro Tag Halt des Zuges Oslo–Kristiansand–Stavanger (fast eine Stunde nach Stavanger).

• *Busverbindungen* Mehrmals täglich gehen Lokalbusse nach Østerbrød (und damit zum Skadberg-Strand).

• *Fährverbindungen* Die Fähre Hanstholm–Egersund–Bergen legt zwischen Juni und August 6 x täglich am Kai an (ansonsten nur 3 x). In Richtung Bergen immer nur nachts oder früh morgens (Ankunft in Bergen zwischen 7 und 14.45 Uhr).

• *Adressen* **Post** gegenüber der Kirche. **Bank** in der Strandgate (Parallelstraße zum Kai). **Parken** am Kai, neben dem Busbahnhof, dem Taxistand und der Touristeninformation sowie am Orteingang. **Tankstelle** am Jernbanveien im Hafen. **Krankenhaus**, ☎ 51468800. **Einkaufen** im Eger Stormarked (an der E-39-Durchfahrt im Zentrum).

• *Übernachten* **Eiger Motell**, Arsterdalen,

☎ 51490200, § 51492930. Im funktionalen Neubau am Ortsrand (Richtung Flekkefjord) werden 26 Zimmer mit Du/WC sowie Telefon/TV zu annehmbaren Preisen geboten. DZ 1.100 NOK, EZ 950 NOK.

Grand Hotell, Johan Feyersgate 3, ☎ 51491811, § 51493646. Stilvolles Eckhaus im Zentrum mit ebenso stilvollem Interieur (roter Klinker). 28 schicke Zimmer mit Du/WC sowie Telefon und TV. DZ 1.150 NOK, EZ 980.

• *Camping* **Steisnes NAF Camping**, Tengsbru, ☎ 51494136. Der schattige Platz an der RV 44 (3 km vom Ortskern entfernt) bietet neben Zeltplätzen und 21 Hütten, zumeist mit Etagenbetten (ab 400 NOK), auch Angelscheine zum Lachsangeln.

Hauen Camping, Steinbakken, ☎ 51492379, § 51492377. Ca. 900 m vom Anlegeplatz der Dänemark-Fähre entfernt warten in einer geschützten Bucht mit Rasen 200 Zeltplätze und 10 Vier-Sterne-Hütten ab 450 NOK, Boot- und Kanuverleih, akzeptable Sanitäranlagen und Supermarkt.

• *Baden* in **Skadberg**, 10 km auf der RV 502 nach Nordwesten (Busanschluss), oder in **Ogna**, weitere 8 km auf der RV 44 nördlich.

Sehenswertes

Dalane Folkemuseum: Das Hauptgebäude des Bezirksmuseums im Stadtteil Slettebøe ist der ehemalige Sommerwohnsitz des Amtsrichters. In drei mächtigen Holzvillen wird ein Eindruck vom „Wohnen und Arbeiten“ unterschiedlicher Berufsstände im 19. Jh. vermittelt. Zwei Außenstellen in **Lund** und eine in **Sokndalstrand** (RV 44) widmen sich der Landwirtschaft bzw. Fischerei der letzten 200 Jahren im Dalane-Bezirk.

Öffnungszeiten Juni–August Mo–Sa 11–17, So 13–18 Uhr; Mai u. September nur So 13–17 Uhr. Eintritt 40 NOK, Kinder 20 NOK.

Egersund Fayencemuseum: Bis zu ihrer Schließung 1979 war die Porzellanfabrik größter Arbeitgeber Egersunds. Im Elganeveien (Nähe Bahnhof) ist diesem 130 Jahre lang wichtigsten Wirtschaftszweig der Stadt ein Museum gewidmet. Aus dem Fundus der alten Fabrik werden Tassen und Teller, Gussformen und die zur Gravierung nötigen Kupferplatten gezeigt.

Öffnungszeiten Mai–August Mo–Sa 11–17 Uhr, So 13–18 Uhr. Eintritt 30 NOK, Kinder 15 NOK.



Gudbrandsdalen: Touristen-Transit nach Trondheim

Gudbrandsdal

„Tal der Täler“ nennen die Norweger ihr Gudbrandsdalen und heben damit nicht nur seine Bedeutung als Verkehrsrouten hervor, sondern auch den kulturellen und den historischen Rang. Ebenfalls nicht vergessen wird der touristische Wert des Tales – zumindest nicht von der Fremdenverkehrswerbung, denn die spricht vom „Tal der tausend Möglichkeiten“.

Hier träumte *Peer Gynt*, hier pilgerten einst Könige nach Nidaros, der alten Hauptstadt, die heute Trondheim heißt, hier litt *Kristin Lavransdatter*, die beliebteste Romanheldin Skandinaviens, hier wedelten, rodelten und skateten die Olympioniken während der 17. Olympischen Winterspiele im Frühjahr 1994.

Von **Lillehammer** im Südosten bis zum **Lesjaskogvatn** im Nordwesten durchschneidet das Tal die Provinz Oppland. Der weithin schmale Taltrog ohne Pässe wurde schon im Mittelalter zur Hauptverkehrsader zwischen der jungen Hauptstadt Oslo und der heimlichen Hauptstadt Trondheim. Der unablässige Strom von Reisenden sicherte dazumal den Bewohnern des Gudbrandsdales ein gutes Auskommen, wenn sie Königen und Kaufleuten, Pilgern und Priestern sichere Herberge gegen gutes Geld boten. Stattliche Höfe und Kirchen zeugen weithin vom früheren Reichtum.

Bis auf den heutigen Tag hat sich an diesem Geschäft nicht viel geändert, nur sind es derzeit Blechkarawanen statt Pilgerzüge, die sich durch das Tal wälzen, Tankstellen anstelle von Pferdestationen und Nobelherbergen statt Köhlerkaten, die das Geld bringen.

Der 100 km lange **Mjøsa**see zwischen Eidsvoll im Süden und Lillehammer im Norden hat seinen Anteil an dieser Entwicklung: In früheren Jahrhunderten verkürzte die Seefahrt über den Mjøsa die beschwerliche Reise vom fruchtbaren Gudbrandsdal zum marktbeherrschenden Oslo. Heute ist der „Skibladner“-Törn nur noch Touristenattraktion (s. S. 412).

Bis **Vinstra** ist das berühmte Tal breit und grün. Man fühlt sich in den Schwarzwald versetzt, als da noch gesunde Bäume standen. Bis **Dombås** dann – und da endet verkehrstechnisch das Gudbrandsdal – verengt sich die Mulde, die Wälder werden dichter und die Hänge steiler. Solch eine „Schneisenfunktion“ birgt Gefahren, wenn nach einem schneereichen Winter und einem kalten Frühjahr, das die Schneeschmelze verzögert, der Wasserlauf des Flusses anschwillt und die nur schmalen Weiden und Äcker überflutet. So zuletzt geschehen im Frühjahr 1999, als die Flüsse **Lågen** und **Glomma** im Nachbaral Østerdalen eine „Jahrhundertflut“ verursachten, die Todesopfer forderte und 7.000 Menschen über Wochen hinweg zwang, ihre Häuser zu verlassen.

Außer Lillehammer am südlichen Eingang, Dombås am nördlichen Ausgang und vielleicht noch Otta als Verkehrsknotenpunkt in der Talmitte gibt es im 200 km lange Gudbrandsdal keine größeren Städte – und das, obwohl die Region hinter Oslos „Speckgürtel“ der am dichtesten besiedelte Landstrich Norwegens ist. Sicher haben die bevorzugte Lage und

die touristische Infrastruktur zu der Entscheidung beigetragen, die Olympischen Winterspiele 1994 gerade hier auszutragen. Hauptlast des Sportspektakels trugen die Gudbrandsdal-Hänge von **Hafjell** und **Kvitfjell**, deren Bäume sich wahrscheinlich auf Jahrzehnte von dem Kahlschlag, den die Olympiaorganisatoren anrichteten, nicht erholen werden.



Und so schließt sich der Kreislauf vom Mittelalter zur Gegenwart: Die Winterspiele, auch der jahrhundertealten, guten Verkehrsanbindung wegen ins Gudbrandsdal verlegt, ködern neue Urlauberscharen, die das sattgrüne Tal um den breiten, gemächlich dahinfließenden Lågen wohl für lange Zeit den Wirtschaftszwängen des Tourismus ausliefern werden.

Von Oslo und über Eidsvoll fahren die Urlauber über die für die Winterspiele autobahnartig verbreiterte E 6 in und durch das Gudbrandsdal meist bis nach Trondheim. Die längste aller Europastraßen, die von Rom bis Kirkenes reicht, ist aber auch da, wo sie nicht vierspurig das Land durchfräst, sechs bis sieben Meter breit, durchgehend asphaltiert und allzeit schnee geräumt. Die verkehrsstärkste Eisenbahntrasse des Landes und drei Fernbuslinien durchziehen zusätzlich das schöne Tal und machen es zum Verkehrsnadelöhr zwischen Nord und Süd. Trotz des geschäftigen und geschwindigkeitsbegrenzten Verkehrs bleibt das Tal dennoch ein Schmuckstück gerade für Urlauber, gerade für Norwegen-Verliebte.

Lillehammer

Die Olympischen Winterspiele 1994 können nicht alles gewesen sein. Das Spektakel beschränkte das Städtchen auf Schnee und Scheinwerfer, Stars und Sieger. Erst nach dem Medienrummel zeigte Lillehammer wieder sein wahres und gemütliches Gesicht.

Bis spät in die Nacht ist das **Birkebeineren-Stadion** angestrahlt, und Schaulustige geistern selbst nachts noch über die Loipen. Denn tagsüber wird Eintritt verlangt: Für 40 NOK bringt einen der Sessellift auf die **Lysgårdsbakke-Schanze**, für 60 NOK kann man im Miniwagen über den von 11 bis 18 Uhr offiziell geöffneten Olympiapark kurven und für 60 NOK die **Håkon-Hallen** nebst funkelnagelneuem Olympia-Museum weiter unten am Berg besuchen.

Allen Unkenrufen zum Trotz: Lillehammer wurde von Olympia weit weniger verschandelt als von Mahnern zuvor befürchtet. Zwar verkommt *Fackelmann*, eine in Form des olympischen Fackelträgers kahl geschlagene Waldschneise 15 km nördlich von Lillehammer zum Waldfrevel, und auch die nahe gelegene, im „Nicht-Bob-Land“ Norwegen gänzlich überflüssige Bob- und Rodelbahn von Hunderfossen bleibt wohl auf ewig Sportruine. Das Künstlerdorf Lillehammer selber hat dennoch wenig von seiner Ursprünglichkeit eingebüßt.

Stadtstruktur

Am südlichen Ende des Gudbrandsdals, an der Mündung des Lågen in den Mjøsa-See, schmiegt sich Lillehammer wie ein großes Straßendorf an das Seeufer. Für gerade vier Hauptstraßen in Nord-Süd-Richtung und nur einige Quergassen reicht der Platz zwischen **Kantheaugen-Höhenzug** und See.

Lillehammer ist wie alle Städte Norwegens eine Stadt für Fußgänger: Die Storgata, die im südlichen Teil malerische Fußgängerzone und Zentrum für Hotels, Kneipen und Restaurants, bleibt für Autos ohnehin gesperrt; die touristische Topattraktion, das **Freilichtmuseum Maihaugen**, ist im Schlenderschritt zu erreichen. Höchstens der Anstieg zu den Olympiastätten über der Stadt verlangt ein wenig Kondition. Machen Sie's trotzdem den Norwegern nach: Gehen Sie zu Fuß.

Die Birkebeiner

Die Sage um die Birkebeiner erzählt, dass während der Erbfolgestreitigkeiten des Jahres 1206 Thronfolger *Håkon Håkonson*, ein Knabe im Säuglingsalter, in Lebensgefahr geriet. Zwei Gefolgsleute des Königs retteten den Säugling und brachten ihn im winterlichen Gewaltmarsch von Lillehammer ins Østerdalen – auf Schneeschuhen aus Birkenholz.

Die Version der Historiker ist genauer: *Birkebeiner* waren arme Bauern und Freigelassene, das Fußvolk im Bürgerkrieg. Für Beinkleider zu arm, banden sie sich Birkenrinde um Beine und Arme – „Birkebeiner“ eben.

Auf der Strecke der Kindesretter aber, dem 55 km langen **Birkebeinerveien**, starten Jahr für Jahr Abertausende von Ski-Langläufern im „Birkebeiner-Rennen“ – neben Schwedens Wasa-Lauf der größte nordische Volkslauf auf Skiern.

Stadtgeschichte

Vor den Olympischen Spielen besaß das Städtchen vier Tankstellen, eine Käsehobelfabrik, zwei Pensionen und 3.000 Einwohner weniger. Heute gibt es Fußbodenheizung in der Fußgängerzone, ein neues Kulturhaus, eine moderne Gemäldesammlung und jetzt 25.000 Einwohner, die nicht nur wegen der verbesserten Verkehrsanbindung nicht mehr wegziehen wollen.

Der strukturarme Osten Norwegens – ohne den Ölreichtum des Westens und im Schatten der Hauptstadt – hat mit Lillehammer jetzt ein zukunftsweises Zentrum. Das sah vor 170 Jahren nicht so aus, als der Marktflecken mit



Auf Olympias Spuren: Lillehammers Storgata



Lillehammer aus der Sesselliftperspektive

dem Namen *Litli Hamar* gleichsam als Zweigstelle des nahen und älteren Hamar gegründet wurde, um den Bauern des Gudbrandsdals neue Vermarktungschancen zu eröffnen.

Auch mit Erlangung der Stadtrechte im Jahr 1842 und der Erfindung des Käsehobels zu Anfang des 20. Jh. durch *Thor Bjørklund*, die bis auf den heutigen Tag dem Ort eine bescheidene Industrie beschert, änderte sich nichts am Dornröschen-Dasein des Dorfes.

Erst als Maler um die Jahrhundertwende das „Licht Lillehammers“ entdeckten (*Collet, Sørensen, Werenskiold*) und Dichter ihnen folgten, wurde der Ort zum Künstlerdorf. *Bjørnson* lebte bis zu seinem Tod 1910 im nur 8 km entfernt gelegenen Aulestad. Auch *Sigrid Undset*, die in Lillehammer ihre Trilogie *Kristin Lavransdatter* schrieb, arbeitete 38 Jahre lang bis zu ihrem Tod im Jahre 1949 in Lillehammer. Ihr Haus in der nach ihr benannten Straße wird noch von der Familie bewohnt, ist aber nicht zu besichtigen.

Diese Künstlerkolonie zog schon um die Jahrhundertwende viele Touristen nach, die flugs den Skilauf für sich entdeckten: Lillehammer, einzige Stadt Norwegens mit einem Skiläufer im Wappen, wurde das Urlaubszentrum, das 1994 mit den Olympischen Winterspielen seine Krönung erlebte – und noch lange von diesem Ereignis zehren möchte.

Information/Verbindungen/Einkaufen/Adressen

* *Information* Tourist Information Office, Jernbantorget 1 (im Bahnhof also), ☎ 61289801, www.lillehammerturist.no. 16.6.–15.8. Mo–Sa 9–19, So 11–18 Uhr; 16.8.–31.5.

Mo–Fr 9–16, Sa 10–14 Uhr. Hier wird nicht nur informiert, sondern auch verkauft: Sämtliche Karten zum Besuch der Olympiastätten sind am besten hier zu bekommen,

z. B. auch eine organisierte Sightseeing-Rundtour zu allen Stadien in und um Lillehammer. Normales Stadtsightseeing wird hingegen von **Lillehammer Arrangement**, Jernbantorget 1, angeboten. Ein kleineres Infobüro für Touristen befindet sich am Busbahnhof (Mo–Fr 7.30–16.30, Sa 10–14 Uhr).

• **Flugverbindungen** „Hausflughafen“ für Lillehammer ist der erst im Herbst 1998 eröffnete Großraumflughafen **Gardermoen** (140 km entfernt, s. „Oslo/Verbindungen“). Über die autobahnmäßig ausgebaute E 6 braucht man 1,5 Autostunden.

• **Zugverbindungen** Vom Bahnhof an der Jernbangate zwischen See und Storgata verkehren 8 x täglich Fernzüge nach Oslo (2,5 Std.) und nach Trondheim (4,5 Std.). In Dombås kann man in Züge zur Westküste umsteigen.

• **Busverbindungen** Die Busstation liegt gleich neben dem Bahnhof. 30 Buslinien fahren von hier täglich in die nähere Umgebung (5 x Hamar, 10 x Gjøvik, 2 x Dombås, Otta, Vinstra und Ringebu). Zudem gibt es drei Fernlinien: Oslo–Nordfjord, Oslo–Sogne sowie Lillehammer–Bergen (10,5 Std.).

• **Schiffsverbindungen** Eine ganz besondere Schifffahrt ist ab Lillehammer möglich: Über den Mjøsasee im ältesten Schaufelraddampfer der Welt, dem 1856 erbauten

Skibladner, nach Hamar (3,5 Std. und 220 NOK, s. auch S. 412): Von Mitte Mai bis Mitte September legt Skibladner jeweils dienstags, donnerstags und samstags um 18.45 Uhr an und 10 Minuten später wieder ab.

• **Einkaufen/Adressen** **Mesna-Senter (5)**, das kleine Einkaufszentrum in einer modern ausgebauten, ehemaligen Fabrik hinter der Touristinformation verbindet Praktisches (Apotheke, Lokal und Supermarkt) mit Angenehmem (Glasbläserei, Boutiquen, Fotogeschäft).

Strandtorget (14), 35 Geschäfte von der Bank bis zum Bäcker, von McDonald's bis zum Supermarkt finden sich im Zentrum am Kreisel, der den Verkehr der E 6 in die Stadt schleust (werktags bis 20, Sa bis 18 Uhr offen).

Banken finden Sie in der Storgata und Kirkegate, die **Post** in der Tomtegata und der Storgata, **Wein** und **Spirituosen** können Sie in der Storgata 129 kaufen, ein **Kino** befindet sich in der Kirkegata 69 und eine **Tankstelle** in der Løkkegata.

• **Wichtige Telefonnummern** **Feuerwehr**, ☎ 110 oder 61266575; **Polizei**, ☎ 112 oder 61258800; **Ambulanz**, ☎ 113 oder 61251450; **Apotheke**, Mesna Apotek, Kirkegata 55, ☎ 61250160; **Taxiruf**, ☎ 61253100.

Übernachten/Camping (siehe Karte S. 427)

Sjusjøen Vandrerhjem, ☎ 62347680, www.vandrerhjem.no. Nachdem die urige, von mir heiß geliebte Jugendherberge in Lillehammer geschlossen hat, ist dieses Vandrerhjem im 20 km entfernten Sjusjøen die billigste Alternative. Die 36 einfachen Zimmer in zwei Holzhäusern werden für 215 NOK (EZ) und 330 NOK (DZ) preiswert vermietet (das Einzelbett kostet 165 NOK).

Smestad Sommerhotell (1), Smestadveien 14, ☎ 62250987, § 61254628. Zwischen dem 20.6. und dem 20.8. steht das Studentenheim im Nordbezirk, 2 km vom Zentrum und 300 m von der RV 213 entfernt, als Sommerhotel zur Verfügung: 115 karge Zimmer (Du/WC, Telefon) und 25 Appartements mit einer schmucklosen Einrichtung, dazu Gemeinschaftsküche und -waschräume. Kinderspielplatz und Sauna, TV-Raum und Speisesaal (für das wirklich gute Frühstück) garantieren trotz der Größe der Anlage einen geruhlosen Aufenthalt. EZ 450 NOK, DZ 600 NOK (Reduzierung bei Vorlage der Jugendherbergsausweises).

Birkebeineren Hotel/Motel/App. (4), Olympiaparken, ☎ 61264700, www.birkebeineren.no. Das große, eigens zu den Olympischen Spielen erstellte Hotel oberhalb der Stadt bietet schicke Zimmer, geräumige Appartements und den Service eines gediegenen Mittelklassehotels. EZ 710, DZ 1.090, NOK (jeweils mit Frühstück). Hütten und Appartements ab 600 NOK.

Bjørns Krog og Motell (18), Vingnes, ☎ 61053800, www.bjornskro.com. Jenseits des Sees (direkt an der E 6 und dennoch nur 1 km von der Innenstadt entfernt) eignet sich das große (Gast-)Haus mit 120 Betten und eigener Bäckerei für Durchreisende, die zum Besuch Lillehammers nicht mehr die Zeit haben. EZ 700, DZ 950 NOK.

First Hotell Breiseth (16), Jernbanegate 1, ☎ 61247777, www.breiseth.com. Im modernen Betonkasten gegenüber vom Bahnhof werden wenige, aber modern eingerichtete Zimmer zu leicht überhöhten Preisen angeboten: EZ 1.099, DZ 1.450 NOK.

426 Gudbrandsdal

Rica Viktoria Hotel (10), Storgata 84 b, ☎ 61250049, www.rica.no. Der große Komplex (altes Holzhaustel mit modernen Anbauten) in der Fußgängerzone hat elegant eingerichtete Zimmer zu bieten, ein eben solches Restaurant und alles, was ein Klassehotel sonst noch ausmacht. Das hat nur im Winter seinen hohen Preis: EZ 1.315, DZ 1.520 NOK (Sommerpreise: 1.030 bzw. 1.350 NOK).

Radisson SAS Lillehammer Hotel (9), Turisthotelveien 27 b, ☎ 61286000, www.radissonsas.no. Natürlich hat das IOC während der Winterspiele hier, im besten und größten Stadthotel, gewohnt. Dennoch sind die Sommerpreise erstaunlich moderat. EZ 1.575, DZ 1.875 NOK (Sommerpreise: 1.050 bzw. 1.325 NOK).

• **Camping Lillehammer Camping (19)**, Dampsagveien, ☎ 61259710, § 6129010, lhm.rmot@online.no. Stadtcamping im Süden Lillehammers, direkt am See. 200 Stellplätze, ganz neue Hütten (ab 500 NOK), Kiosk, Boutique und sanitäre Anlagen vom Feinsten.

Roterud Fritidgård, ☎ 61269860. Auch der kleine, aber hübsch gelegene Platz (6 km vom Stadtzentrum; RV 216 Richtung Sjusjøen) ist neu und vermietet neben nur 25 Stellplätzen auch Hütten ab 350 NOK.

Nordseter Hyttegrend, Hütten, aber kein Camping, gibt es zudem 20 km östlich von Lillehammer in Nordseter: 30 Hütten für bis zu sechs Personen und bis zu 700 NOK. Hier kann man auch Fahrräder leihen.

Essen & Trinken

Außer in den Hotels, die fast alle über recht gute Restaurants und Cafeterien verfügen, häuft sich das Angebot an Bars und Lokalen in den geschickt verwinkelten Gassen rund um die Storgata.

Gusten (15), Storgata. Livemusik à la Cohen und Clapton, dazu teures Bier und famose Stimmung gibt es auf dem Steg, der sich zum „In-Treff“ mauserte.

Terrassen (12), Storgata 82–84. Auch dieses Outdoor-Lokal ist nur bei lauen Sommer Nächten zu empfehlen. Dann aber findet hier, wo man tagsüber gut essen kann, die Open-Air-Disco statt.

Møllebrønnen (13), Elvegata 12. Gleich nebenan dieses raffiniert über den Flusslauf gestülpte Restaurant, das eigentlich nur eine Kneipe ist.

Kvernhuset (11), Elvegata 12. Gleichsam die Innenverlängerung von Møllebrønnen, doch die Architektur ist interessanter als die Speisekarte.

Lundegården Brasserie & Bar (2), Storgata 108. Frischer Fisch ist das Markenzeichen dieses preiswerten Restaurants. Auch der Cappuccino an der Bar ist wirklich sehr gut.

Big Horn Steakhouse (6), Lilletorget 1. *Big* sind nicht nur die tatsächlich riesigen, saftigen Steaks, *big* sind auch die Preise in

dem Lokal direkt hinter der Touristeninformation. 190–300 NOK muss man für ein Gericht schon hinblättern.

Birkebeiner Stuene (8), das im norwegischen Landhausstil eingerichtete Restaurant mit einem kleinen Steg am Flusslauf schließt unerbittlich bereits um 23 Uhr. Das ist aber auch der einzige Nachteil an dem gemütlichen Lokal mit großem, wenn auch nicht sonderlich raffiniertem Speiseangebot.

Bøndernes Hus (17), Kirkegata 68. Wenn schon norwegisch, dann aus der Region; dieses Lokal am Marktplatz bietet Spezialitäten aus dem Gudbrandsdal – einfach ausprobieren.

Bryggerikjelleren (7), Elvegata 19. Der alte Brauereikeller bietet große Steaks, knusprige Pizzen, vor allem aber ab 21 Uhr Lillehammers heißeste Disko, was allerdings nicht jedem beim Essen mundet.

Håkon's Pub (3), Storgata 95. Die gemütliche Kneipe in dem Teil der Hauptstraße, der nicht Fußgängerzone ist, scheint ideal für den letzten Schluck des Abends.

Sehenswertes

De Sandvigske Samlinger Maihaugen: Das womöglich attraktivste Freilichtmuseum Skandinaviens wurde zu den Olympischen Winterspielen noch einmal tüchtig aufgebessert. Ein neues Kulturhaus, eine Erweiterung des Werkstattgebäudes, schlägt auf originelle Art den Bogen von der Kulturgeschichte Opplands zum Kulturbetrieb Norwegens. Die Ausstellung „Wie das Land unser wurde“ ist geradezu ein Musterbeispiel moderner Museumspädagogik.

